

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1931)
Heft: 9

Artikel: Gedichte
Autor: Diettrich, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte von Fritz Diettrich

ZUSPRUCH

*Gehe hinein! unendliche Fernen sind ausgespannt.
Kühle dein Haupt in den Winden.
Vogels Gesang ist die ewige Lockung über dir.
Hänge dein Ohr daran,
Daß du dein Seufzen verlierst.*

*Lege dein Herz getrost in die sanfteste Wiege.
Wenn dich die Erde nicht stärkt,
Wenn dich der Baum nicht belehrt,
Wenn dich die Quelle nicht lezt,
Was verbleibt dir zur Heilung?*

*Niemals haben die Götter aufgehört.
Untereinander eifern sie,
Dir am nächsten zu sein.*

GOTT IM ABEND

*Darf ich deinen Abend kennen,
Der zu deiner Feier schweigt?
Darf ich dich mit Namen nennen,
Wenn aus ruhevullem Brennen
Sich dein Antlitz näher neigt?*

*Immer ist es diese Stunde,
Wo wir ganz in deiner Hand.
Und dein Atem, Spruch der Runde,
Sinkt von deinem hohen Munde
Und umschleiert weiß das Land.*

*Immer ist es diese Stille,
Die dein Engel einst durchflog
Und, erfüllt von deiner Fülle,
Ein Geheimnis niederbog.*

*Niedre Hütte ward gesichtet,
Einer Jungfrau dunkler Blick,
Holdes Grüßen ausgerichtet.
Süßer Schrecken traf zurück. –*

*Darum schweigt die Stunde immer,
Von Geheimnis süß und schwer.
Und es schwimmen aus dem Schimmer
Engel deiner Liebe her.*